

Familie de Fouchier Volontäre für den Frieden



Missionsbrief Nr. 4

Out of Obala!

Liebe Familie, liebe Freunde!

Den 4. Missionsbericht zu schreiben - im Rhythmus von einem Bericht alle drei Monate - bedeutet also, dass wir die Marke von einem Jahr Missionsarbeit überschritten haben. Bitte verzeihen Sie uns den Ausdruck, aber das ist einfach verrückt! Es liegt uns jedoch fern, die Tage bis zur Rückkehr zu zählen, aber wir haben de facto die Halbzeit erreicht. Und das Schreiben dieses Berichts gibt uns die Möglichkeit, etwas Abstand zu nehmen und ein wenig Bilanz zu ziehen.

Die Zeit der Schulferien hat uns eine Verschnaufpause verschafft - nur ein wenig, denn sobald wir nach Obala zurückkehren, sind die Anforderun-

gen unaufhörlich und der Arbeitsrhythmus wird wieder intensiv. Wir entschieden uns für drei Auszeiten, die wir auf die Mitte der drei Ferienmonate verteilen.

Wir kombinierten Bergwanderungen mit gemeinschaftlichen Einkehrtagen in Melong bei den Franziskanerbrüdern, wo wir an Weihnachten waren! Außerdem erkundeten wir den Süden Kameruns, mitten im Regenwald in einer wunderschönen Umgebung! Und schließlich haben wir den Osten des Westens entdeckt, eine Region, die von allen unseren Fidesco-Brüdern und -Schwestern, die in Kamerun im Einsatz sind, empfohlen wird!

Wir nutzten auch die hausaufgabenfreien Wochenenden, um unsere Priesterfreunde überall in der Diözese zu treffen, in Pfarreien mit den schönen Namen *Mbandjock*, *Kou-dandeng*, *Yemessoa*, *Mbele* etc.

Antoine:

Die Aufgabe außerhalb des Büros!

Wie in meinen früheren Berufserfahrungen gefällt mir nichts besser als die Arbeit vor Ort! Es ist zwar kein Automobilmontagewerk oder ein ISO-TS 16949-Audit in Sicht, aber das Büro zu verlassen, um die Realität hinter den Excel Pivot-Tabellen zu sehen, ist von größter Bedeutung, ob auf Mission oder nicht!

Meine Einsätze vor Ort sind in drei verschiedene Bereiche unterteilt: Audit, Beratung und schließlich Ausbildung.

Die Audits

Der erste hat mich dazu veranlasst, zwei Schulen auf dem Gebiet der Diözese zu prüfen: die Schule Jean XXIII in EfoK, die von einer privaten Stiftung betrieben wird, und die Schule Sainte Thérèse in Mva'a, die weiter im Busch liegt, eine Stunde auf der

WAS IST FIDESCO

KATHOLISCHE ORGANISATION FÜR INTERNATIONALE HILFE

FIDESCO IST EINE KATHOLISCHE ORGANISATION, DIE SICH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT ZUR AUFGABE GEMACHT HAT. SIE SCHICKT IHRE VOLONTÄRE IN DIE GANZE WELT, DAMIT SIE IHRE BERUFLICHEN FÄHIGKEITEN IN ENTWICKLUNGSPROJEKTE ODER HUMANITÄRE AKTIONEN EINBRINGEN KÖNNEN. FIDESCO HILFT SEIT ÜBER 40 JAHREN. IM MOMENT ARBEITEN MEHR ALS 200 VOLONTÄRE IN 25 LÄNDERN AUF DER GANZEN WELT.

WWW.FIDESCO.DE



Seht ihr den Fisch?

Familie de Fouchier in Kamerun

Straße und dann auf der Piste. Diese Fahrten sind immer eine gute Gelegenheit, die Mitarbeiter, die mich auf diesen Abfahrten begleiten, näher kennenzulernen.

Der Hintergrund dieser beiden Prüfungen war sehr unterschiedlich: Die erste Prüfung erfolgte aufgrund eines Verdachts auf Veruntreuung, während die zweite vom Schulleiter des Collège in Auftrag gegeben worden war, um die Arbeit seiner neu eingestellten Buchhalterin zu bewerten. Der Einsatzbefehl, den ich vom Bischof erhielt, enthielt folgenden Satz, der die Stimmung zusammenfasst: *"Ich sage gerne, dass die Kontrolle ein Akt der Nächstenliebe ist, in diesem Geist muss also auch Ihr Vorgehen erfolgen."* Selbst wenn auf den Akt der Nächstenliebe eine Anklage und ein Gerichtsverfahren folgen...

Diese Tage können sehr mühsam sein, da man die Schülerzahlen jeder Klasse überprüfen und Excel-Dateien vervollständigen (oder initiieren) muss (wir kommen darauf zurück!), die selten richtig genutzt werden. Es ist eine Gelegenheit für mich, mich mit den Feinheiten und der Vielfalt der kamerunischen Familiennamen in der Gegend vertraut zu machen: *Mbanga, Manga* und *Banga* werden im Wesentlichen gleich ausgesprochen, man muss also genau hinhören!



Besuch einer Baustelle

Vor allem aber ist es eine Gelegenheit, das Ausmaß der Aufgabe zu ermessen, die diese kirchlichen Strukturen erfüllen, um die eklatanten Versäumnisse des Staates, hier im Bildungsbereich, auszugleichen. Während das Personal des öffentlichen Bildungswesens zum Teil seit mehr als 18 Monaten nicht mehr bezahlt wurde, haben die Angestellten unserer *Collèges* meist nur zwei oder drei Monatsgehälter im Rückstand. Die Schulleiter dieser *Collèges* sind allesamt Priester der Diözese, die meisten mit langjähriger Lehrerfahrung. Aber alle kämpfen, sowohl für den schulischen Erfolg ihrer Schüler als auch für die Instandhaltung der Gebäude, die Gehälter des Personals, die Ernährung der Internatsschüler und ihre eigene, etc. etc. Sie sind schöne Vorbilder der Selbstlosigkeit und Hingabe!

Eine andere Form der Kontrolle findet auf den Baustellen statt. Wir haben viele Bauprojekte am Laufen, eine Futtermühle, ein Schlachthaus, ein Empfangszentrum und das emblematischste: die Kathedrale (wir werden in einem späteren Bericht darauf zurückkommen!). Antoine Meugniot, mein Mbombo (Namensvetter), wie man hier sagt, der andere Fidesco-Freiwillige, der in Obala im Einsatz ist, ist Leiter der Bauabteilung der Diözese. Er ist ausgebildeter Bauingenieur, und ich folge ihm mit großem Vergnügen auf diese Baustellen, wenn sich die (zu seltenen) Gelegenheiten bieten!

Beratung:

Aufgrund des Titels meiner Position als Prokurator, der mir eine angebliche Kompetenz oder sogar Expertise im Bereich der Finanzverwaltung verleiht, bin ich systematisch in die vielen verschiedenen Themen involviert, die mit Geld zu tun haben: Projekt eines Investitionsfonds der Diözese, Aufwertung der Lohnsumme einer Hochschule, Mietinvestitionen usw. Ich bin zwar kein Betrüger (!), da Bischof Sosthene mich in Kenntnis meines beruflichen Werdegangs zu diesem Posten berufen hat, aber ich habe nicht den Anspruch, ein Experte in diesem Bereich zu sein. Ich nutze deswegen den gesunden Menschenverstand und die Grundlagen einer Verwaltung als "guter Familienvater". Und in diesem Punkt fühle ich mich mit fünf Kindern legitimer und glaubwürdiger, selbst vor einem afrikanischen Publikum, dessen Geburtenrate kein Geheimnis ist H



Schulung zum Thema Finanzen

Schulungen / Vorträge

Endlich hatte ich die Freude, eine Schulung über die Grundlagen der Finanzverwaltung zu geben, diesmal für Jugendliche, die während der Schulferien in einem Ferienlager zusammenkamen. Nachdem ich mich im Internet in-

spirieren lassen hatte, stellte ich eine kleine, maßgeschneiderte Präsentation zusammen, die mit der Unterscheidung zwischen Bedürfnissen und Wünschen begann, über Einkommensquellen und Ausgabenarten ging, um die Bedeutung des Sparens zu erläutern, und schließlich wieder und wieder bei den unvermeidlichen Budgets und Finanzberichten endete. Die Kinder werden schon früh mit dem Umgang mit Geld konfrontiert, da sie ihre dreimonatigen Schulferien (und oft auch die Nachmittage nach der Rückkehr von der Schule) damit verbringen, auf dem Markt zu verkaufen, indem sie mit einem Tablett auf dem Kopf durch die Gassen ziehen, mal geröstete Erdnüsse, mal Eiswasser, mal Krapfen usw. verkaufen. Sie sind also mit den Begriffen Kapital, Gewinn usw. recht vertraut. Dennoch war meine Schlussfolgerung, dass *Geld allein nicht glücklich macht und dass es immer ein Diener bleiben muss*, Anlass für eine schöne Debatte!

Die Mission von Maëlys :



Eine Lieferung wird im Laden verstaut

Bereits im Juni begann ich mit den Vorbereitungen für den Schulbeginn im September. In dieser Zeit kann die Einkaufszentrale der Diözese nämlich damit rechnen, ihren Umsatz zu verdoppeln. Ich stützte mich also auf die Erfahrungen meiner Fidesco-Vorgänger Marie-Claire und Loïc sowie auf meine seit Januar geführten Gespräche mit Schwester Thérèse, der Verantwortlichen für die Grundschulen der Diözese, und Schwester Béatrice, der Ökonomin des katholischen Gymnasiums in Obala. Diese Schwestern, die beide der Kongregation von *Saint Paul de Chartres* angehören, die sich dem Bildungswesen widmet,

verfügen über echte persönliche Kompetenzen und langjährige Erfahrung, aber auch über ein Umfeld, das Strenge und Organisation in ihrer Gemeinschaft fördert. Sie können uns (wir meinen hier die anderen Abteilungen der Diözese) viel beibringen.

So wird vorausschauende Planung zum Schlagwort: alles tun, um im Juli billiger einkaufen zu können als im September, und zwar in (sehr) großen Mengen!

Dieser Begriff ist den lokalen Gewohnheiten jedoch völlig fremd, wenn ich das so sagen darf! Das passt zur Kultur der Zeit, die nicht drängt... ein bisschen klischeehaft, aber so wahr. Hier hat man Zeit, also muss man nicht vorausschauend handeln! Und irgendwie funktioniert es schon, das Geschäft läuft! Aber in unseren europäischen Augen könnte es viel besser funktionieren, wenn alles optimiert wäre...

Wenn die Einkaufszentrale jedoch heute, nach fünf Jahren ihres Bestehens und fünf Jahren mit Freiwilligen Fidesco an ihrer Spitze, an diesem Punkt angelangt ist, dann liegt das daran, dass man unsere "europäische Optimierung" nicht dort durchsetzen kann, wo wir nur für eine begrenzte Zeit dienen sollen. Diese Optimierung muss natürlich an den kamerunischen Kontext angepasst werden, damit sie von meinen Kollegen akzeptiert oder sogar gewollt wird, die sie dann endgültig übernehmen können. Andernfalls wird diese Veränderung sehr schnell wieder verschwinden, dafür habe ich leider mehrere Beispiele. Wie kann ich also angesichts der in den letzten Jahren bereits geleisteten Arbeit eine Richtung einschlagen, um noch innovativer zu werden und zu versuchen, das zu finden, was eine Verbesserung bringen wird, die bleibt?

Das "Tja, wenn du's willst" meines Kollegen Bess erinnert mich oft daran, dass sich unsere Ideen nicht wirklich gekreuzt haben und dass wir so unterschiedlich funktionieren. Nach seiner Erzählung über den denkwürdigen Marathon der Einkäufe und Lieferungen für den Schulanfang mit Loïc vor zwei Jahren, war er von der Idee der vorausschauenden Planung dennoch begeistert!

Der Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen der Diözese mit der Bitte, die Bestellungen für September vorzuziehen, war erfolglos. Auf die ersten begeisterten Reaktionen folgten Demonstrationen, die zeigten, dass es unmöglich war, eine Liste im Voraus zu erstellen. Nur einer reagierte positiv auf unsere Bitte, es war der Priester und Ökonom des kleinen Seminars in Efok, der durch Loïc, der direkt nebenan wohnte, dazu bewegt wurde.

Parallel dazu arbeitete ich mit den beiden oben erwähnten Schwestern daran, uns zu verbünden und so unsere Bestellungen zusammenzulegen. Bess, mein Kollege, konnte also mit den Schwestern und den Verantwortlichen der Colleges der Diözese nach Yaoundé fahren, um

gemeinsam zu verhandeln. Nachdem die Preise so festgelegt waren, mussten wir nur noch unsere endgültige Bestellung präzisieren. Wir stützten unsere Prognosen also einfach auf unsere Einkäufe aus dem Vorjahr. Wir durchforsteten alle unsere Rechnungen für Bürotechnik und kauften so den Gegenwert eines Jahres an Verbrauchsmaterial wie Papierbündel, Stifte oder Umschläge, wobei wir in Raten zahlten.

Für die Schulkinder schließlich haben wir uns bei der Bischofskonferenz in Yaoundé eingedeckt und freuen uns, Hefte mit Illustrationen von Frauen aus der Bibel auf dem Coverpage anbieten zu können, ob Cristiano Ronaldo, Spiderman oder andere Superhelden dies nun wollen oder nicht. *Es lebe das neue Schuljahr!*

In der Familie:

Während der Monate, in denen Schulferien sind, gehen die meisten Kinder mit ihrer Mutter auf die Felder. Wie bereits erwähnt, gehen andere auf den Markt, um Wasser oder Erdnüsse zu verkaufen. Wir hatten die Freude, unsere Nachbarn mehrmals bei dieser täglichen Feldarbeit zu begleiten. Wir brechen um 6 Uhr auf und gehen 40 Minuten lang. Unser Vorbeigehen sorgt für Schmunzeln: "Also gehen die Weißen auf die Felder?". Viele denken, dass unsere weiße Natur nicht widerstandsfähig genug für körperliche Arbeit ist, andere glauben, dass Europa nur eine große Stadt ist und es keine Natur gibt, ganz zu schweigen von den Auswirkungen der Kolonialisierung. Auf diese Weise zu zeigen, dass wir es unseren Nachbarn gleichtun und diese Mühe auf uns nehmen, war ein bescheidenes Zeugnis. Die Vormittage der Erdnussernte waren auch gute Gelegenheiten, sich zu unterhalten und unsere Nachbarn

in einem anderen Kontext als zu Hause besser kennen zu lernen.

Vielen Dank, liebe Paten!

Für Euch wie auch für uns bedeutet der September Sommerferienende und Schulbeginn. Wir haben die dreimonatigen Schulferien mit dem Besuch von Antoinette Vater in den letzten beiden Wochen zu einem schönen Abschluss gebracht! Dieses Familientreffen ist für alle, Groß und Klein, eine wahre Freude und es sind wichtige Momente, damit unsere Angehörigen die Realität unseres Lebens hier besser verstehen können. Wir bemühen uns, Euch diese mit diesen Zeilen so gut wie möglich zu beschreiben, aber nichts geht über einen Besuch vor Ort!



Reiche Erdnussernte

Die Erdnussernte war ziemlich gut und wir sind seit den ersten Monaten danach süchtig! Gekocht, geröstet oder erst das eine und dann das andere, sie sind ein fester Bestandteil unserer Mahlzeiten!

Ein zweiter Schulanfang hier erscheint uns so einfach! Die handschriftlichen Eintragungen in ein Heft in der Ecke eines Tisches, die Hunderttausende von CFA-Francs, die in bar an

die Direktorin gezahlt werden, die Uniformen, auf die Name und Klasse gestickt werden müssen, die schwarzen Schuhe, die Sportkleidung, die Schulbücher und Hefte, die Schiefertafel, das Federmäppchen, das einfach nur aus einem blauen und einem roten Stift, einem Bleistift und einer Kreide besteht, die Stundenpläne und die ersten Tage sind kein Geheimnis mehr für uns!

In einigen Abteilungen der Diözese, insbesondere im Economat und in der Kanzlei, haben mehrere wichtige Veränderungen stattgefunden. Wir sehen mit Bedauern einige Priester gehen, mit denen wir sehr gerne zusammengearbeitet haben, aber wir freuen uns auf die Dynamik, die die Neuen dort einbringen werden, wo manche Situationen manchmal etwas eingerostet schienen.

Wir wissen, dass die kommenden Wochen trotz unserer geringen Erfahrung intensiv und voller neuer Herausforderungen und Unwägbarkeiten sein werden... Aber wir fühlen uns bereit, uns ihnen zu stellen!

Wir denken jeden Tag an Euch, die Ihr auch die Freuden des Alltags erlebt und dessen Schmerzen ertragt. Diese Mission ist auch Eure! Danke an alle und jeden für Eure Nachrichten, Gebete und Briefe, die uns weiterhin gut erreichen!

Meilleur à vous !! Das Beste für Euch On est ensemble !! Wir gehören zusammen

À tout moment !! Bis die Tage